

# Vesper in der Kreuzkirche.

Dresden, Sonnabend, den 20. Februar 1892, Nachm. 2 Uhr.

1. **Sonate** für Orgel (B-dur, 1. Satz) von F. Mendelssohn.
2. **Motette** nach dem 6. Psalm für zwei Chöre von Heinrich Schütz (1585—1672).

Ach Herr, straf' mich nicht in deinem Zorn und züchtige mich nicht in deinem Grimme. Herr, sei mir gnädig, denn ich bin schwach; heile mich, Herr, denn meine Gebeine sind erschrocken und meine Seele ist sehr erschrocken; ach, du Herr, wie lang'. Wende dich, Herr, und errette meine Seele, hilf mir um deiner Güte willen; denn im Tode gedenket man dein nicht, wer will dir in der Hölle danken? Ich bin so müde von Seufzen. Ich schwemme mein Bett die ganze Nacht und neze mit meinen Thränen mein Lager. Meine Gestalt ist verfallen vor Trauern und ist alt worden, denn ich allenthalben geängstigt werde. Weichet von mir, alle Uebelthäter, denn der Herr hört mein Weinen, der Herr hört mein Flehen, mein Gebet nimmt der Herr an. Es müssen alle meine Feinde zu Schanden werden und sehr erschrecken, sich zurückehren und zu Schanden werden plötzlich. Ehre sei dem Vater und dem Sohne und auch dem heil'gen Geiste. Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

3. **Baß-Arie** aus der Cantate „Es ist nichts Gesundes an meinem Leibe“ von Joh. Seb. Bach, gesungen von Herrn Arno Reichert.

Ach, wo hol' ich Armer Rath? Meine schweren Sündenwunden können nimmermehr gesunden, als durch die Erlösungsthat. Du, mein Arzt, Jesu, nur weist die beste Seelenkur.

4. **Gemeinde:** Gesangbuch Nr. 419, 1.

Selig sind die reinen Herzen, die ihre Krone nicht ver-  
sicherzen; sie werden Gottes Antlitz sehn. Alle Reuschen, Un-  
besleckten, vom Herrn zum guten Kampf Erweckten, die in  
der Reinigkeit bestehn, sie sehn einst im Licht sein strahlend  
Angesicht voller Gnaden. Herr, wir sind dein, behalt uns  
rein und lehre uns dir ähnlich sein.

## Vorlesung.

5. **Gebet** von Ferd. Hiller, gesungen von Herrn Arno Reichert.

Herr, den ich tief im Herzen trage, sei du mit mir! Du  
Gnadenhort in Glück und Plage, sei du mit mir! Behüte  
mich am Born der Freude vor Uebermuth, und wenn ich  
an mir selbst verzage, sei du mit mir.

Dein Segen ist ein Thau den Aeben, nichts kann ich  
selbst; doch daß ich kühn das Höchste wage, sei du mit mir!  
O du mein Trost, du meine Stärke, mein Sonnenlicht, bis  
an das Ende meiner Tage sei du mit mir!

6. **Motette** (op. 16, Nr. 1) von Dsk. Wermann.

Wer bin ich, Herr, was ist mein Haus, daß du mich bis  
hierher gebracht? Wie preiß' ich deine Wundermacht an mir,  
o Herr, und meinem Haus? So mild, so gnädig überaus  
halfst du auch durch die Leidensnacht: Dir will ich dienen  
und mein Haus, der du mich bis hierher gebracht.